

Fünf Jahre

Von LadyOscar

Modis war sich wirklich nicht sicher, was dieser Moment gerade zu bedeuten hatte. Sicherlich lagen er und Hassar sich nun in den Armen, und es fühlte sich irgendwie gut und befreiend an, aber es war falsch und Modis wusste das.

Der Ältere war sich sicher, dass es kein Zurück in die Vergangenheit geben konnte, zuviel war geschehen, zuviele Narben waren auf seinem Körper, und noch mehr in seiner zu tiefst geschundenen Seele.

Nach einigen Minuten löste Modis sich von dem jüngeren.

Hassar sah ihn mit einem scheuen Lächeln an.

"verdammt... fünf lange jahre, wie oft hätte ich in diesen verdamnten fünf Jahren DICH, meinen besten Freund gebraucht..." sagte Hassar und es klang aufrichtig.

Modis sah den blauhaarigen mit seinen goldschimmernden Augen an.

"Hassar....ich verstehe das was du mir sagst sehr gut, und mir ging es ähnlich, aber das lässt sich nun nicht mehr ändern..." erklärte Modis und zog sich etwas zurück.

Einige zentimeter entfernt setzte er sich auf den Boden und lehnte sich an einen Baum.

"Eigentlich sollte ich gehen.....eigentlich sollten wir uns nicht widersehen, eigentlich ist es verkehrt und doch....." begann Modis zu sagen, und öffnete sein Haarband, da er Kopfschmerzen vom Zopf bekam.

Hassar stand noch immer da, wo er gestanden hatte und sah seinen Freund aus Jugendtagen an. Obwohl dieser sich äußerlich kaum verändert hatte, wirkte er so kühl und unnahbar.

"Und doch...?" fragte Hassar sofort nach, er wollte unbedingt hören was sein Freund zu sagen hatte, es war ungeheuer wichtig für ihn.

Der junge Mann, dessen Haare egal zu welcher Tages oder Nacht Zeit golden schimmerten seufzte und lehnte seinen Kopf gegen den Baum, um zu dem Blutroten Mond zu schauen.

"Und doch, würde ich mir wünschen die Zeit würde nun still stehen, und ich könnte nur mit dir zusammen sein, so wie früher, alles was in den fünf Jahren geschah einfach vergessen und unsere unbeschwerte Jugend zurück holen..." beendete Modis den Satz, den er Vorhin angefangen hatte mit einem Schweren seufzen, ehe er sich wieder erhob.

Hassar lächelte diesmal etwas mehr und ohne scheu.

"es ist schön, dass du so denkst...und genau das wünsche ich mir in diesem moment auch..." erklärte Hassar und ging zu Modis um ihn erneut in seine Arme zu ziehen.

Modis löste sich von dem Jüngeren, auch wenn er gerne noch dessen Wärme gespürt hätte.

"ja, das ist ein schöner Wunsch doch das ist unmöglich, es fehlen uns fünf lange Jahre, fünf Jahre in denen du nicht nach mir gesucht hast als man uns trennte, weil du geglaubt hast ich sei tot, ohne dass du jemals meine Leiche oder ähnliches gesehen hast....du hast einfach gedacht ich sei tot..." meinte Modis, und seine Stimme klang bitter enttäuscht, als er sich zum gehen abwandte.

Hassar stand wie angewurzelt da, er fühlte sich gerade völlig vor den Kopf gestoßen, insgeheim jedoch wusste er genau, dass der ältere recht hatte.

"Bitte...Modis, es tut mir leid, ich wollte ich könnte es ungeschehen machen, aber das kann ich nicht, können, können wir nicht versuchen trotzdem irgendwie den Kontakt zu halten oder wieder Freunde zu sein, wie früher...." bat der jüngere fast schon flehend, obwohl so etwas garnicht zu ihm passte.

Modis drehte sich um, und in seinen Augen funkelte der blanke Zorn.

"du, du weißt garnichts, du kapiert garnichts, wir stehen auf zwei verschiedenen Seiten, wir sind jetzt zu Feinden geworden, denkst du, da kann man einfach so wieder befreundet sein...denkst du wirklich man kann einfach so wieder von vorne anfangen....denkst du das wirklich? Wie blöd bist du eigentlich...???" fauchte der ältere den blauhaarigen an und trommelte mit seinen Fäusten gegen dessen Brust, ehe er plötzlich ohnmächtig wurde.

Hassar hatte Modis aufgefangen, in sein Zimmer gebracht und ihn auf sein Bett gelegt.

Natürlich war er bedacht darauf gewesen, dass ihn niemand sah, geschweige denn dass jemand Modis sah, denn das konnte unter Umständen gefährlich sein.

Dem jungen Mann auf seinem Bett durchs Haar streichend, dachte Hassar über dessen Worte nach, und darüber woher dieser wohl all diese Narben am Körper haben mochte.

//ach modis....ich wünschte wir könnten wie früher über alles reden....und obwohl du noch aussiehst wie du.....habe ich das gefühl hier ein völlig fremdes Wesen auf meinem Bett liegen zu haben....was ist dir wiederfahren.....und was kann ich bloß tun, um es dich vergessen zu machen....// dachte der jüngere und beobachtete Modis dabei.

Die gold schimmernden Haare von Modis erleuchteten das Zimmer ein wenig, und warfen ihr Gold auf Hassars Haut.

Hassar musste lächeln.

//Wie früher...// dachte er seufzend,

Es dauerte nicht lange, da schlief der junge Mann mit den blauen Haaren neben seinem Freund von damals ein und wachte erst als der Morgen schon lange da war wieder auf.

Modis jedoch, war noch immer nicht wieder aufgewacht, und lag noch immer wie eine Art Porzellanfigur auf seinem Bett.

Hassar blickte zu seinem Freund und begann sich Sorgen zu machen, denn dass Modis einfach so bewusstlos wurde und noch immer war, kannte er nicht und als urplötzlich Modis wundervoller Körper erzitterte und leicht zu beben begann bekam Hassar panik und tat das erst beste was ihm einfiel, er schüttete Wasser über seinen Freund, welcher dann völlig erschrocken erwachte und um sich blickte.

Noch immer zitternd erblickte Modis seinen Freund von damals.

"was...was ist geschehen, wo sind wir...?" fragte der ältere mit kaum hörbarer Stimme. Völlig geschockt, von dem was er gerade erlebt hatte, zog der jüngere Modis erstmal in seine arme, ehe er ihm erzählte was seit dem gestrigen Abend geschehen war.

Der junge Mann mit den orange farbenen Augen blickte nach unten, als Hassar seine Erzählung beendet hatte.

"verzeih, dass du das mit ansehen musstest....ich denke es ist besser wenn ich nun gehe....." erklärte Modis, löste sich von Hassar, stand vom Bett auf und ging richtung tür.

Hassar fackelte nicht lange, ging hinter Modis her und packte ihn am Arm.

Die Ohrfeige die ihn dann erwischte hatte er nicht kommen sehen und so stand Hassar völlig perplex in seinem Zimmer, während Modis sozusagen floh.

Es vergingen einige Minuten, ehe ein Gefährte der Armee zu Hassar kam.

"Hassar, sagt, floh hier aus den Gemäuern eben ein Mann mit Goldhaar?" fragte dieser und musterte den in der Armee höher gestellten jungen Mann.

Im Kopf immer noch erschrocken, schaffte Hassar es wieder Gewalt über seine Emotionen und seinen Gesichtsausdruck zu bekommen.

"Nun, wenn dem so wäre, was wäre daran so interessant, dass du mich so etwas fragst?" wollte Hassar mit unbeirrbarer Kälte in der Stimme wissen.

So gut es ging, wollte Hassar vermeiden, dass man zu ihm und Modis eine Verbindung fand, denn dass konnte für sie beide tödlich sein,dass wusste er.

"Nun, einen solchen Mann hat sich unser General und Meister Hagan, über lange Jahre als Sklaven gehalten, er sagte immer dass dieser Mann mit dem Goldhaar einzigartig und besonders sei, und dieser ihm gehören musste....nunja, aber vor einigen Monaten, gelang ihm wie durch einen Zauber die Flucht aus dem Kerker, zu dem eigentlich keiner Zugang hat.....das erzählt man sich....und anscheinend ist es wahr....." erklärte der Gefährte.

Je mehr Hassar hörte, desto mehr stieg Wut in ihm auf. Er wagte sich garnicht vorzustellen, was es bedeuten mochte, was er da gerade eben zu hören bekommen hatte.

//Modis.....sein Sklave.....die ganzen fünf Jahre.....daher die ganzen Narben.....und daher diese Ohnmacht und sein Verhalten.....jetzt fange ich an das zu verstehen// dachte Hassar und blickte den anderen aus der Armee an.

"Ich weis nichts, vielleicht hatte er sich ja hier versteckt keine Ahnung, in meinen Gemächern war niemand....." fauchte Hassar leicht erzürnt und ging dann seines Weges um Modis zu suchen.

Er würde Modis finden, ihn heilen und mit ihm fliehen, dass hatte er sich gerade eben vorgenommen.

Dass es dazu nicht mehr kommen würde, konnte Hassar nicht wissen, denn als er sich auf den Weg machte um seinen Freund Modis zu suchen, hatte dieser schon seinen eigenen Weg gefunden, um allem Schmerz und Leid zu entfliehen.